



Studie über die ausserkantonalen Hospitalisationen durch freie Spitalwahl

24 | 03 | 2017





Présidence du Conseil d'Etat
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates
Kanzlei - IVS

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

MEDIENEINLADUNG

21. März 2017

Studie über die ausserkantonalen Hospitalisationen durch freie Spitalwahl

Sehr geehrte Damen und Herren

Jedes Jahr werden über 5'000 Walliser Patientinnen und Patienten in einem Spital ausserhalb des Kantons behandelt. Die Hälfte von ihnen hätte im Wallis behandelt werden können. Um mehr über die Gründe für diese ausserkantonalen Hospitalisationsationen zu erfahren, hat das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK) das Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung M.I.S. Trend S.A. mit der Durchführung einer Studie beauftragt.

Staatsrätin **Esther Waeber-Kalbermatten**, Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur, möchte Ihnen die Ergebnisse dieser Studie an einer **Medienorientierung** bekannt geben.

Freitag, 24. März 2017 um 10.00 Uhr
Espace Porte de Conthey, Sitten

Die Departementsvorsteherin wird begleitet von **Gaëlle Weston Bratschi** von M.I.S. Trend S.A. sowie vom Chef der Dienststelle für Gesundheitswesen **Victor Fournier** und vom Kantonsarzt **Dr. Christian Ambord**.

Pressemappen werden vor Ort abgegeben. Alle Unterlagen werden auch auf der Website www.vs.ch unter den üblichen Rubriken zu finden sein.

Mit freundlichen Grüssen

André Mudry
Informationschef





24. März 2017

Studie über die ausserkantonalen Hospitalisationen durch freie Spitalwahl

(IVS).- Auf Geheiss des Grossen Rates hat das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK) das Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung M.I.S. Trend S.A. mit einer Studie über die ausserkantonalen Hospitalisationen durch freie Spitalwahl beauftragt. Daraus ging hervor, dass sich die Walliser Patientinnen und Patienten im Allgemeinen auf Anraten ihrer Ärztin oder ihres Arztes für einen Spitalaufenthalt ausserhalb des Kantons Wallis entscheiden. Damit die Zahl der ausserkantonalen Hospitalisationen nicht weiter zunimmt, hat das DGSK beschlossen, die Ärztinnen und Ärzte für die Leistungen zu sensibilisieren, die im Wallis angeboten werden. Ausserdem müssen die Patientinnen und Patienten umfassender informiert werden.

Prozentual gesehen hat das Wallis weniger ausserkantonale Hospitalisationen zu verzeichnen als die anderen Westschweizer Kantone ohne Universitätsspital. Und trotzdem – jedes Jahr lassen sich über 5'000 Walliser Patientinnen und Patienten in einem Spital oder einer Krankenanstalt ausserhalb des Kantons behandeln. Für jeden dieser Spitalaufenthalte bezahlt der Kanton 55 % der Rechnung, das heisst einen jährlichen Betrag von rund 50 Millionen Franken. Fast die Hälfte dieser Hospitalisationen hätte im Wallis erfolgen können, da die entsprechende Leistung hier auch angeboten wird. Um herauszufinden, weshalb Walliser Patientinnen und Patienten auf die freie Spitalwahl zurückgreifen und sich für eine ausserkantonale Hospitalisation entscheiden, hat das DGSK das Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung M.I.S. Trend S.A. mit einer Studie beauftragt. Angesprochen waren die Walliser Patientinnen und Patienten, die 2014 und/oder 2015 ausserkantonale hospitalisiert worden sind, obschon die entsprechende Leistung auch im Wallis angeboten wird. Die Rücklaufquote dieser Umfrage betrug 39,4 % (1'680 Personen).

Ergebnisse der Erhebung

Mehr als die Hälfte der Personen, die den Fragebogen beantwortet haben, (52 %) wurden auf Anraten ihrer Ärztin oder ihres Arztes ausserkantonale hospitalisiert. Im Oberwallis betrug dieser Prozentsatz 55 %. Über ein Drittel (37 %) der Patientinnen und Patienten haben sich selbst dazu entschieden.

Ein Drittel der Befragten (35 %) finden, dass sie nicht über alle im Wallis angebotenen Möglichkeiten informiert worden sind. Das ist insbesondere im Chablais der Fall, wo sich 44 % der Befragten als zu schlecht informiert sehen. Immerhin 27 % dieser Personen hätten auf eine ausserkantonale Hospitalisation verzichtet, hätten sie gewusst, dass sie sich auch im Wallis operieren lassen könnten. Allerdings würden sich 79 % (1'327) der Befragten bei einem erneuten Spitalaufenthalt wieder für eine ausserkantonale Hospitalisation entscheiden (59 % ohne zu zögern und 20 % eher ja, doch würden sie es sich überlegen).

Aus der Erhebung ging darüber hinaus hervor, dass 73 % der 1'206 Personen, die bereits im Wallis stationär versorgt worden waren, mit der Versorgung in unserem Kanton zufrieden waren. Die jüngeren Befragten sind am wenigsten zufrieden.



Umzusetzende Empfehlungen

Ausgehend von diesen Ergebnissen hat das DGSK mehrere Empfehlungen formuliert, die von den Ärztinnen und Ärzten, von den Spitälern und Kliniken und vom Kanton umzusetzen sind. Eine Förderung der stationären Versorgung im Wallis bedeutet vor allem, dass die frei praktizierenden Ärztinnen und Ärzte für die im Kanton angebotenen Leistungen sensibilisiert werden und dass sie ihre Patientinnen und Patienten über diese Möglichkeiten informieren, wenn die Situation es zulässt. Das bedeutet aber auch, dass die Zusammenarbeit zwischen den Walliser Krankenanstalten gefestigt und ihr Image verbessert werden muss, vor allem gegenüber den jüngeren Patientinnen und Patienten. Zudem ist die Information über die Finanzierung der ausserkantonalen Hospitalisationen zu verbessern.

Kontaktpersonen:

Esther Waeber-Kalbermatten, Vorsteherin des DGSK, 079 248 07 80

Victor Fournier, Chef der Dienststelle für Gesundheitswesen, 078 722 38 83

Dr. Christian Ambord, Kantonsarzt, 076 469 69 29

Gaëlle Weston Bratschi, M.I.S. Trend S.A., 021 320 95 03

Ausserkantonale Hospitalisationen durch freie Spitalwahl Ergebnisse der Studie von M.I.S. Trend

Esther Waeber-Kalbermatten, Vorsteherin des Departements
für Gesundheit, Soziales und Kultur

Victor Fournier, Chef der Dienststelle für Gesundheitswesen

Dr. Christian Ambord, Kantonsarzt

Gäelle Weston Bratschi, M.I.S. Trend S.A.

Medienorientierung vom 24. März 2017

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Freie Spitalwahl

- Seit 2012 gilt für die Patienten die **freie Spitalwahl** in der ganzen Schweiz.

Ausserkantonale Hospitalisation durch freie Spitalwahl

Patient lässt sich ausserkantonally hospitalisieren, obschon die Leistung im Wallis **angeboten wird**.

Ausserkantonale Hospitalisation mit Kostengutsprache

Patient lässt sich ausserkantonally hospitalisieren, da die Leistung im Wallis **nicht angeboten wird** und/oder es sich um einen **Notfall** handelt.

- Finanzierung der ausserkantonalen Hospitalisationen (AKH):
freie Spitalwahl

- Die Kantone und die Grundversicherung finanzieren die Hospitalisationen in den Spitälern und Kliniken, die auf der Spitalliste des Wohnkantons des Patienten oder auf jener des Kantons, in dem die Krankenanstalt liegt, stehen. Dies bis zum Tarif, der im Wohnkanton des Patienten gilt.
- Der Kanton Wallis bezahlt 55 % der Rechnung für AKH.

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

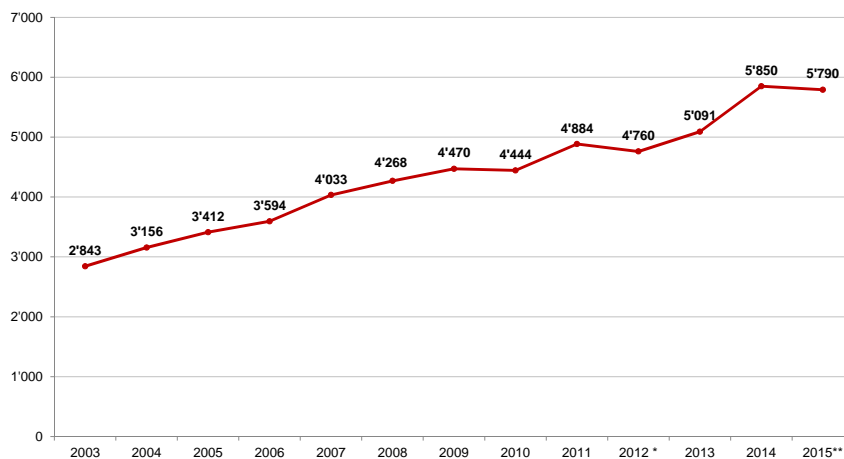
Hospitalisationen der Walliser Patienten (KVG-Fälle)

▲ Aktivität der Walliser Patienten (KVG-Versicherte), inner- und ausserkantonale, 2014

	Anzahl Fälle	davon AKH	Prozent
Akutsomatik	40'376	5'486	13.59 %
Rehabilitation	4'686	186	3.97 %
Psychiatrie	2'258	178	7.88 %
Total	47'320	5'850	12.36 %

12.36 % aller Hospitalisationen (KVG-Versicherte) sind AKH.
50 % hätten im Wallis erfolgen können.

Ausserkantonale Hospitalisationen (KVG-Versicherte)

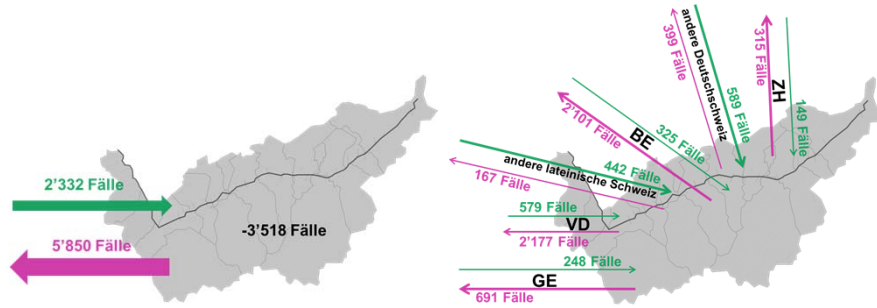


* Ab 2012 gelten die Berner Klinik Montana, die Genfer Klinik Montana und die Luzerner Höhenklinik Montana nicht mehr als ausserkantonale Krankenanstalten.

** Spital Riviera Chablais: Ab 2015 gelten die an den Standorten des ehemaligen HR versorgten Patienten nicht mehr als ausserkantonale Fälle (258 Fälle im Jahr 2015).

Patientenströme

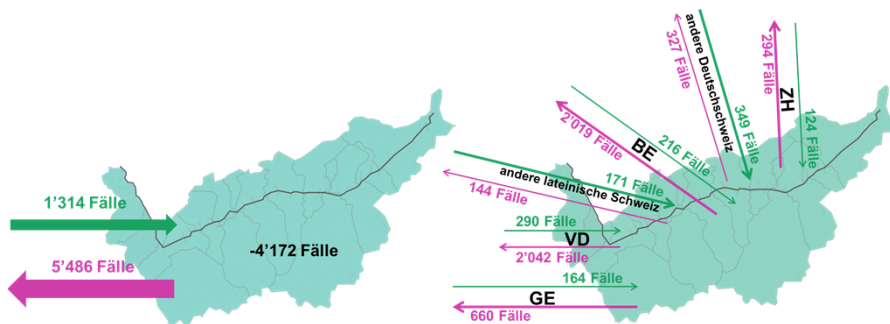
▲ Interkantonale Patientenströme KVG, 2014



CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

Patientenströme

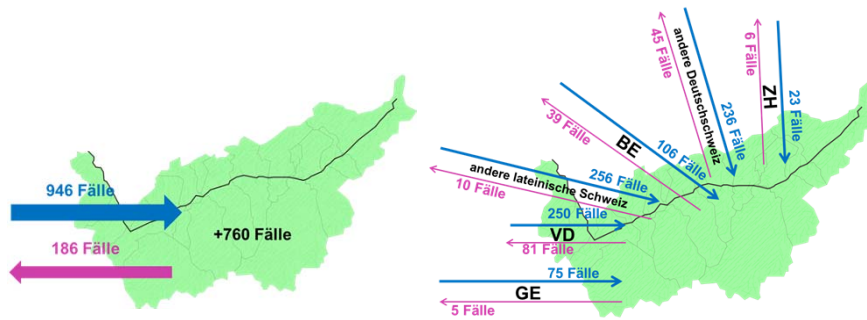
▲ Interkantonale Patientenströme Akutsomatik, 2014



CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

Patientenströme

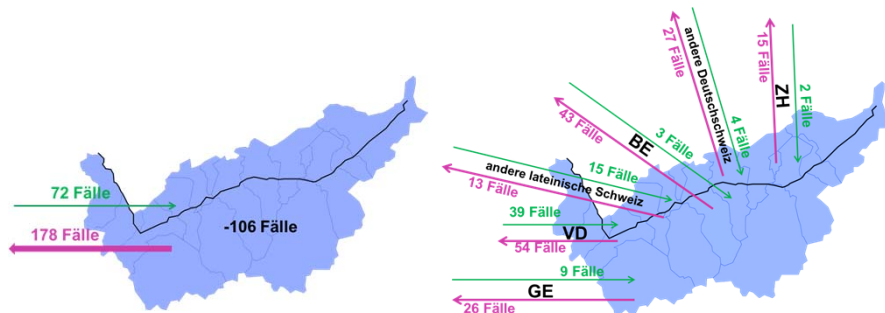
Interkantonale Patientenströme Rehabilitation, 2014



CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

Patientenströme

Interkantonale Patientenströme Psychiatrie, 2014



CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

Interkantonaler Vergleich

Total Hospitalisationen und Anteil ausserkantonaler Hospitalisationen (AKH)*, KVG und nicht KVG, nach Wohnkanton der Patienten

(Quelle: WGO, Medizinische Statistik der Krankenhäuser)

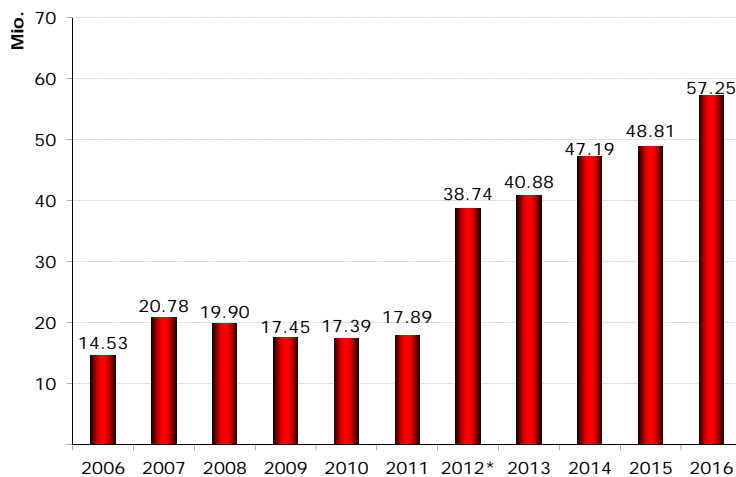
2015			
Wohnkanton	Total Hospitalisationen	AKH	Anteil AKH
JU	13'160	4'862	36.9%
FR	45'272	11'998	26.5%
NE	28'194	6'288	22.3%
VS	51'949	6'992	13.5%
VD	113'524	6'807	6.0%
GE	74'283	3'637	4.9%

* Während des Jahres ausgetretene Fälle; gemäss Walliser Spitalplanung; die Genfer, die Berner und die Luzerner Klinik in Montana gelten als im Wallis gelegene Krankenanstalten; nichtsdestotrotz gelten die in der Genfer Klinik stationär aufgenommenen Genfer Patienten als in ihrem Wohnkanton hospitalisiert.

Im Vergleich zu den anderen Westschweizer Kantonen ohne Universitätsspital lassen sich wenig Walliser Patienten ausserkantonal stationär behandeln.

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Kosten der ausserkantonalen Hospitalisationen zulasten des Kantons



* Einführung der freien Spitalwahl

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Umfrage zu den ausserkantonalen Hospitalisationen

- ▲ Von der Kommission für Gesundheit, Sozialwesen und Integration des Grossen Rates mit der Unterstützung der Finanzkommission verlangte Studie
- ▲ Mandat erteilt an M.I.S. Trend S.A.
- ▲ Ziele
 - Beweggründe eruieren, die einen Walliser Patienten zu einer ausserkantonalen Hospitalisation veranlassen, obschon die Leistung auch im Wallis angeboten wird;
 - Ermitteln, wer zu dieser Wahl geraten hat;
 - Ermitteln, für welche Art von Behandlung die Walliser Patienten am meisten den Kanton verlassen;
 - Evaluieren, ob Massnahmen ergriffen werden können oder müssen, um das Angebot der stationären Versorgung im Wallis zu verbessern.

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

11

M.I.S
TREND

Studie über ausserkantonale Hospitalisationen durch freie Spitalwahl

durchgeführt bei den Walliser Patienten, die ausserkantonale stationär
behandelt wurden

Gaëlle Weston Bratschi

für die Walliser Dienststelle für Gesundheitswesen, Sitten

März 2017

M.I.S
TREND

Methodologischer Ansatz

13

- Die Erhebung wurde über einen selbst auszufüllenden Fragebogen bei 4464 im Wallis wohnhaften Personen durchgeführt, die 2014 oder 2015 ausserhalb des Kantons Wallis hospitalisiert worden waren.
- Die Fragebögen wurden von der Dienststelle für Gesundheitswesen versandt. Es wurde kein Erinnerungsschreiben nachgeschickt. Die Fragebögen wurden in der Woche vom 2. November 2016 verschickt. Berücksichtigt wurden die bis Montag, 16. Januar 2017 eingegangenen Antworten.
- Insgesamt nahmen 1680 Personen an dieser Umfrage teil.
- Die allgemeine Rücklaufquote betrug damit 39,4 %.
- Die maximale Fehlermarge über die gesamte Stichprobe beträgt $\pm 1,9$ %.



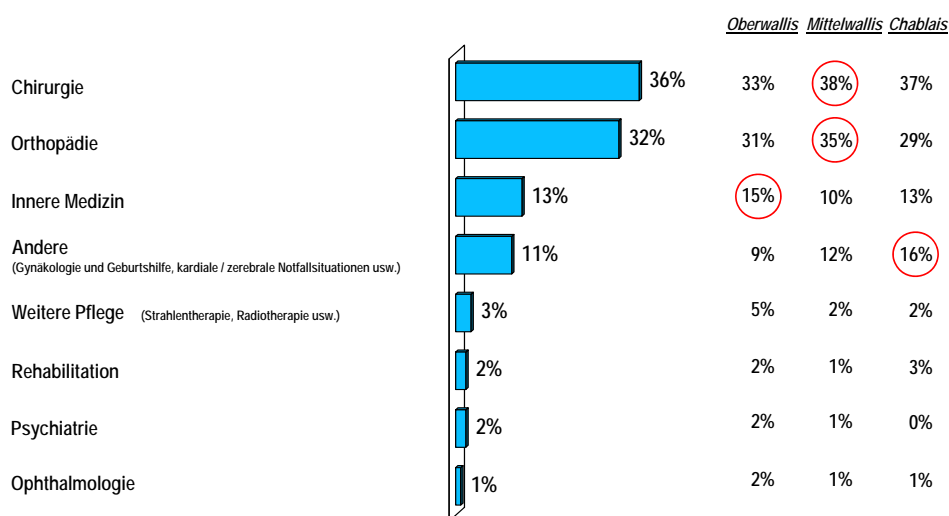
Art von ausserkantonaler stationärer Behandlung

(Grundlage: 1680 ausserkantonale hospitalisierte Walliser Patienten 2014/2015)

14

«Wären Sie bereit uns mitzuteilen, in welchem Bereich Sie ausserhalb des Kantons hospitalisiert wurden?»

Mehrere Antworten möglich



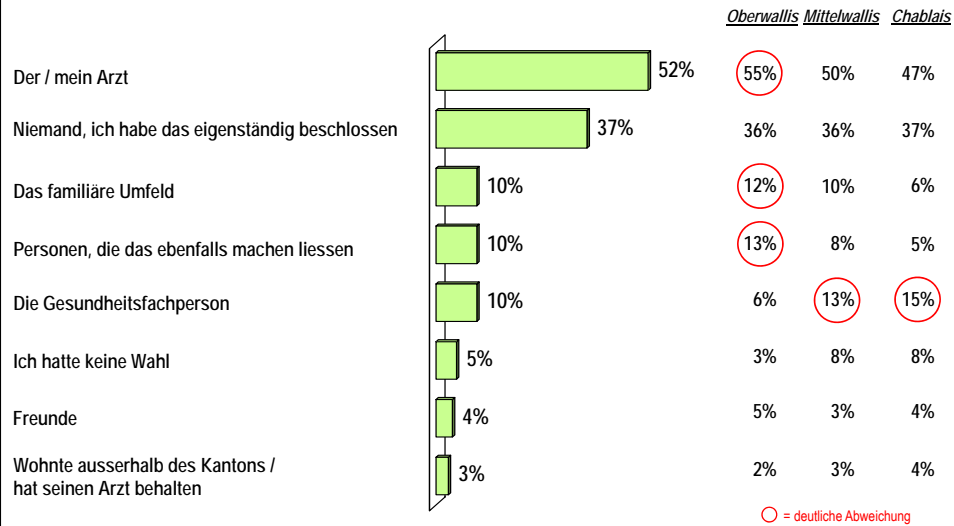
Wer hat zu einer ausserkantonalen Hospitalisation geraten?

15

(Grundlage: 1680 ausserkantonal hospitalisierte Walliser Patienten 2014/2015)

«Wer hat Ihnen dazu geraten, sich ausserhalb des Kantons Wallis hospitalisieren zu lassen?»

Zwei Antworten möglich



Wichtigster Grund für eine ausserkantonale Hospitalisation

16

(Grundlage: 1680 ausserkantonal hospitalisierte Walliser Patienten 2014/2015)

«Welche Gründe haben schlussendlich dazu geführt, dass Sie sich für eine Spitalbehandlung ausserhalb des Kantons Wallis entschieden haben? Was war der wichtigste Grund?»

Nur eine Antwort möglich

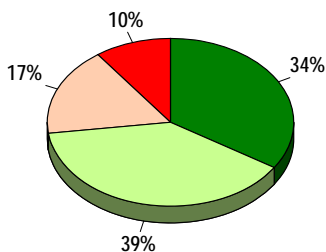


Zufriedenheit mit der stationären Versorgung im Wallis

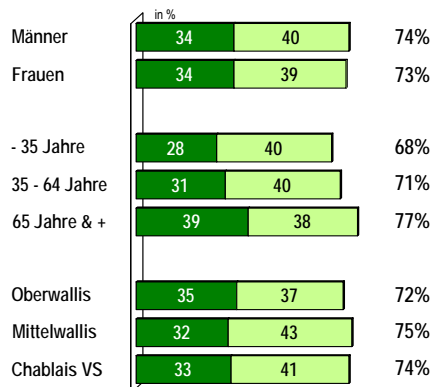
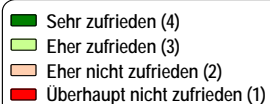
17

(Grundlage: 1206 Walliser Patienten, die bereits im Wallis stationär behandelt wurden)

«Waren Sie zufrieden mit der Spitalbehandlung im Wallis?»



Durchschnitt: 3,0 / 4



72 % der Befragten waren zuvor schon mindestens einmal im Wallis stationär behandelt worden.

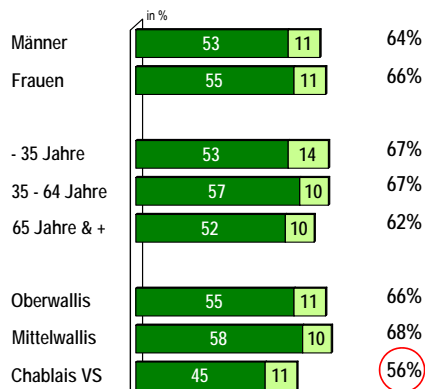
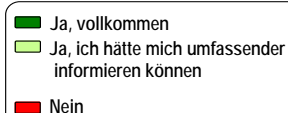
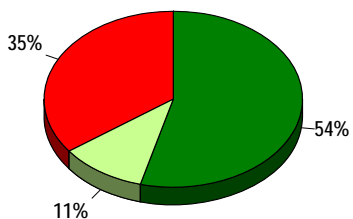
M.I.S
TREND

Informationen über sämtliche Behandlungsmöglichkeiten

18

(Grundlage: 1680 ausserkantonale hospitalisierte Walliser Patienten 2014/2015)

«Haben Sie sich über alle Möglichkeiten für Ihre Behandlung im Wallis informiert, bevor Sie sich für die ausserkantonale Hospitalisation entschieden haben?»



○ = deutliche Abweichung

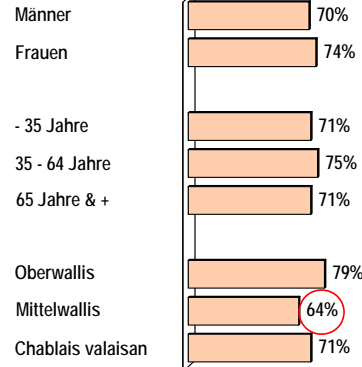
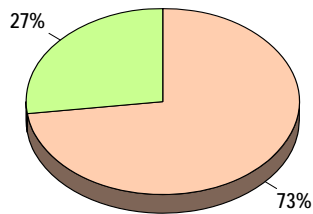
M.I.S
TREND

Und mit mehr Informationen?

(Grundlage: 590 Walliser Patienten, die keine Information erhalten haben)

19

«Wenn Sie darüber informiert worden wären, dass die Behandlung auch im Wallis angeboten wird, wären Sie trotzdem in ein ausserkantonales Spital gegangen?»



○ = deutliche Abweichung

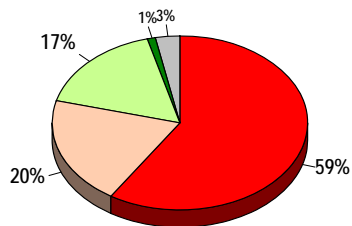
M.I.S
TREND

Erneute ausserkantonale Hospitalisation?

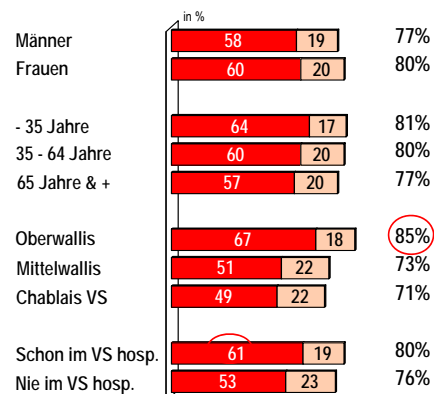
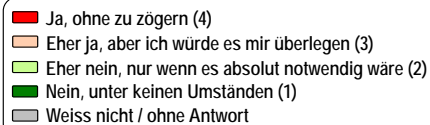
(Grundlage: 1680 ausserkantonale hospitalisierte Walliser Patienten 2014/2015)

20

«Wenn Sie wieder vor der Wahl stehen würden, würden Sie sich nochmals für einen ausserkantonalen Spitalaufenthalt entscheiden?»



Durchschnitt: 3,4 / 4



○ = deutliche Abweichung

M.I.S
TREND

- Die verzeichnete Rücklaufquote ist durchaus akzeptabel und erlaubt verlässliche Analysen. Die maximale Fehlermarge über die gesamte Stichprobe beträgt $\pm 1,9\%$.
- Die Antworten beziehen sich im Wesentlichen auf Behandlungen in den Disziplinen «Chirurgie», «Orthopädie» und «Innere Medizin».
- Die befragten Patienten wurden vor allem auf Anraten ihres / eines Arztes ausserhalb des Kantons Wallis hospitalisiert. Ein Drittel der Befragten geben an, die Entscheidung letztendlich selbst getroffen zu haben.
- Daher erstaunt es nicht, dass als Hauptgrund für eine ausserkantonale Hospitalisation die Empfehlung des Arztes angegeben wird. Diesem folgen der Wunsch, von bestimmten oder anerkannten Ärzten behandelt zu werden, sowie ein besserer Ruf der gewählten Krankenanstalt.
- Der Grossteil der befragten Walliser Patienten wurden schon einmal im Wallis stationär behandelt; die jüngeren Befragten weniger häufig und die Oberwalliser häufiger als der Rest.
- Die Zufriedenheit mit diesem/diesem Spitalaufenthalt/en im Wallis ist eher gut. Die jüngeren Befragten sind allerdings am wenigsten zufrieden.
- Es ist besorgniserregend, dass die jüngeren Patienten von den Walliser Spitälern am wenigsten überzeugt zu sein scheinen. Wenn sie sich im Kanton behandeln lassen, zeigen sie zudem eine grössere Unzufriedenheit. Die Polemik der letzten Jahre hat offensichtlich ihre Spuren hinterlassen...

- Mehr als ein Drittel der Befragten haben vor ihrer Hospitalisation ausserhalb des Kantons Wallis keinerlei Informationen erhalten. Besonders ausgeprägt ist das bei den Patienten des Walliser Chablais.
- Von den Patienten, die keine Information erhalten haben, hätten sich 27 % im Wallis stationär behandeln lassen, hätten sie gewusst, dass die Leistung hier auch angeboten wird. Auf alle ausserkantonale hospitalisierten Walliser Patienten ausgerechnet ergibt das einen Satz von 10 %.
- Am schlechtesten wurden die Patienten in der Ophthalmologie informiert. In dieser Disziplin wären auch die meisten Patienten im Wallis geblieben, hätten sie vorgängig mehr Informationen erhalten.
- Am schlechtesten informiert wurden die Patienten im Walliser Chablais. Sie hätten sich aber auch mit mehr Informationen trotzdem ausserkantonale behandeln lassen.
- 27% der Befragten wurden nicht über die finanziellen Auswirkungen einer ausserkantonalen Hospitalisation informiert. Am ausgeprägtesten ist das bei den jüngeren Patienten und den Chablaisans.
- Schliesslich lässt sich feststellen, dass sich nur 18 % der Befragten nicht mehr ausserkantonale stationär behandeln lassen möchten. Die meisten Patienten würden sich also erneut für eine ausserkantonale Hospitalisation entscheiden. Am wenigsten überzeugt sind die Patienten, die schlecht oder gar nicht informiert wurden.

Empfehlungen an die Walliser Ärztesgesellschaft

Die Ärzte

- ▲ informieren ihre Patienten vermehrt über die Leistungen, die im Wallis angeboten werden
- ▲ informieren ihre Patienten besser über die kantonale Finanzierung der ausserkantonalen Hospitalisationen
- ▲ bilden in Zusammenarbeit mit dem Kanton eine Arbeitsgruppe (Walliser Ärztesgesellschaft)
 - Analyse der Beweggründe für ausserkantonale Hospitalisationen
 - Instrumente zur Verbesserung der Patienteninformation über die angebotenen Leistungen und die Finanzierung
 - Überlegungen zu anderen Massnahmen

23

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Empfehlungen an das Spital Wallis und die Kliniken

Spital Wallis und Kliniken

- ▲ fördern die intrakantonale Zusammenarbeit
 - Schaffen von Versorgungsbereichen im Wallis
 - Sensibilisierung der Spitalärzte für das Leistungsangebot im Wallis
- ▲ werben bei den frei praktizierenden Ärzten im Wallis für die Leistungen, die im Wallis angeboten werden
 - Organisation von Treffen zwischen Spitalärzten und frei praktizierenden Ärzten
- ▲ verbessern das Image ihrer Krankenanstalt bei der Bevölkerung und insbesondere bei den jüngeren Patienten

24

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Weiteres Vorgehen – Kanton

Der Kanton

- ▲ informiert die Patienten über die finanzielle Beteiligung des Kantons an den ausserkantonalen Hospitalisationen
 - Schreiben der Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW) mit Informationen zum Betrag, den der Kanton für eine AKH bezahlt
- ▲ bittet die Patienten, einen kurzen Fragebogen über die Beweggründe für ihre ausserkantonale Hospitalisation auszufüllen
 - Fragebogen im Anhang zum Schreiben der DGW

25

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Schlussfolgerungen

- ▲ Bestätigungen
 - Ärzte = hauptsächliche Zuweiser
 - Ungenügende Information über die Versorgungsmöglichkeiten im Wallis und über die Finanzierungsmodalitäten (Kanton-Versicherer)
- ▲ Überraschungen
 - Patienten sind mit ihrer vorgängigen Spitalversorgung im Wallis weitgehend zufrieden (homogen)
 - Jüngere Patienten sind in Bezug auf ihre Spitalversorgung im Wallis am kritischsten



Handeln, um die stationäre Versorgung im Wallis zu fördern

26

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS



Étude sur les hospitalisations hors canton par libre choix

réalisée auprès des Valaisans concernés par une hospitalisation hors canton

pour le Service de la santé publique valaisan - Sion

Janvier 2017



Table des matières

- **Descriptif de la recherche** pages 3 - 8
 - Contexte et objectifs page 4
 - Méthodologie et échantillonnage pages 5 - 7
 - Le traitement suivi page 8
 - .
- **Résultats illustrés graphiquement** pages 9 - 27
 - L'hospitalisation pages 10 - 17
 - L'information pages 18 - 23
 - Et à l'avenir pages 24 - 27
- **Synthèse** pages 28 - 30

1. Descriptif de la recherche

Cette enquête a été menée par le Service de la santé publique à la demande de deux commissions du Grand Conseil. Les hospitalisations hors canton coûtant chaque année environ 50 millions de francs au canton du Valais, l'enquête devait permettre de déterminer les raisons incitant des résidents(-es) valaisans(-nes) à se faire hospitaliser dans un autre canton, alors que la prestation est disponible en Valais. Les informations recueillies vont permettre aux autorités et aux prestataires de soins valaisans d'évaluer si des mesures doivent et peuvent être prises pour améliorer l'offre de prise en charge hospitalière en Valais.

Cette recherche devait permettre de :

- déterminer les raisons et motivations incitant un résident valaisan à se faire hospitaliser hors canton même si la prestation est disponible en Valais.
- déterminer quels sont les prescripteurs de ce choix.
- déterminer pour quels types de traitement les Valaisans sortent le plus souvent du canton.

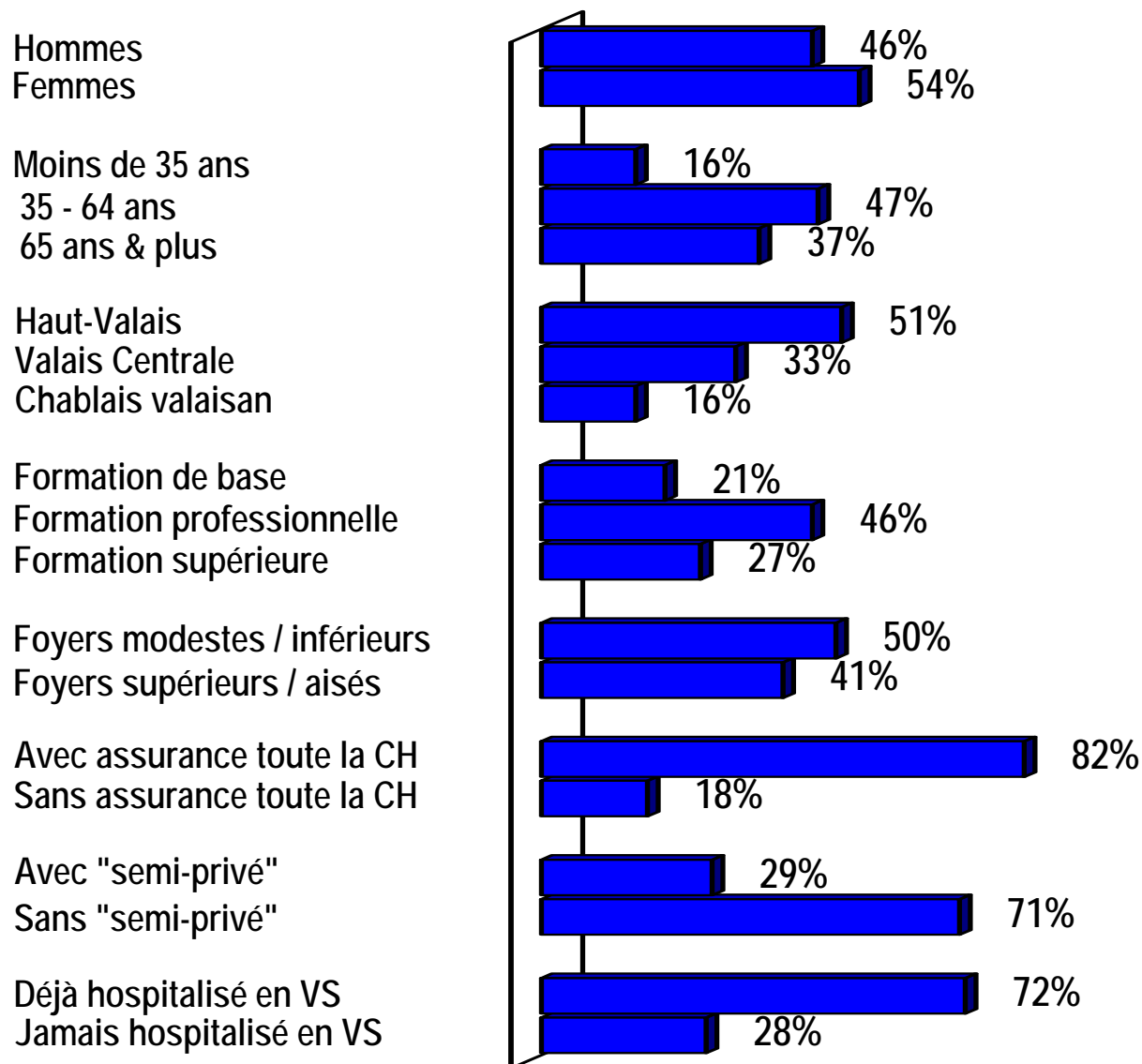
- L'enquête a été réalisée par questionnaires auto-administrés auprès de 4464 personnes domiciliées en Valais et ayant été hospitalisées en 2014 ou 2015 hors du canton de Valais.
- L'envoi des courriers a été fait par vos services. Au vue du nombre de retours et des zones couvertes, aucun rappel n'a été nécessaire. Le courrier a été envoyé dans la semaine du 2 novembre 2016. Nous avons tenu compte des retours jusqu'au lundi 16 janvier 2017.
- Une hotline a été mise à disposition des répondants qui pouvaient avoir des interrogations ou des remarques. Une cinquantaine de personnes environ ont appelé notre hotline. Les raisons ont été diverses : lettre adressée à un enfant voire un bébé, que faire ? Lettre reçue en français / allemand, peut-on l'avoir dans l'autre langue ? J'ai perdu le questionnaire, est-ce possible d'en avoir un nouveau ? Je suis âgé (e), puis-je quand même répondre ?, etc.

- Au total, 1680 personnes ont répondu à cette recherche, ce qui représente sur les 4464 envois effectués, un taux de retour de 37,6%. Le taux de retour pour chacune des régions linguistiques sont de 44,1% pour le Haut-Valais (1003 retours sur 2272 envois) et de 30,9% pour le Valais francophone (677 retours sur 2192 envois).
- Si nous enlevons au total des envois, le nombre de lettres non-reçues par le répondant (environ 200 entre les cas enregistrés chez MIS Trend et ceux enregistrés par vos services), le taux de retour global s'élève plutôt à 39,4%.
- La marge d'erreur maximale sur l'échantillon total est de $\pm 1,9\%$.

Structure de l'échantillon

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

7



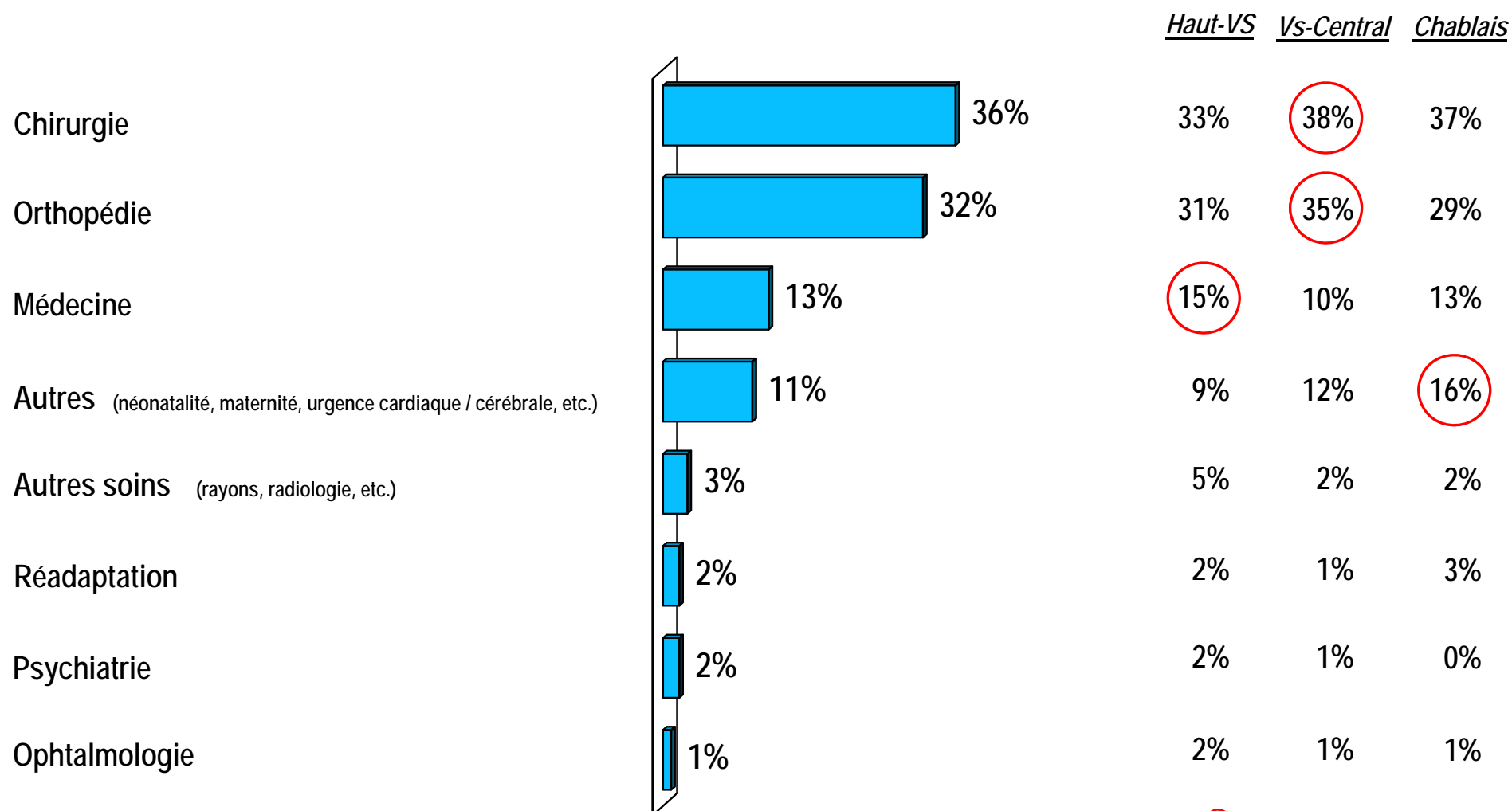
Types de traitement réalisés hors du canton

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

8

« Seriez-vous d'accord de nous dire pour quel type de traitement vous avez été hospitalisé hors du canton du Valais ? »

Plusieurs réponses possibles



○ = différence significative

2. Résultats illustrés graphiquement

2. Résultats illustrés graphiquement

L'hospitalisation

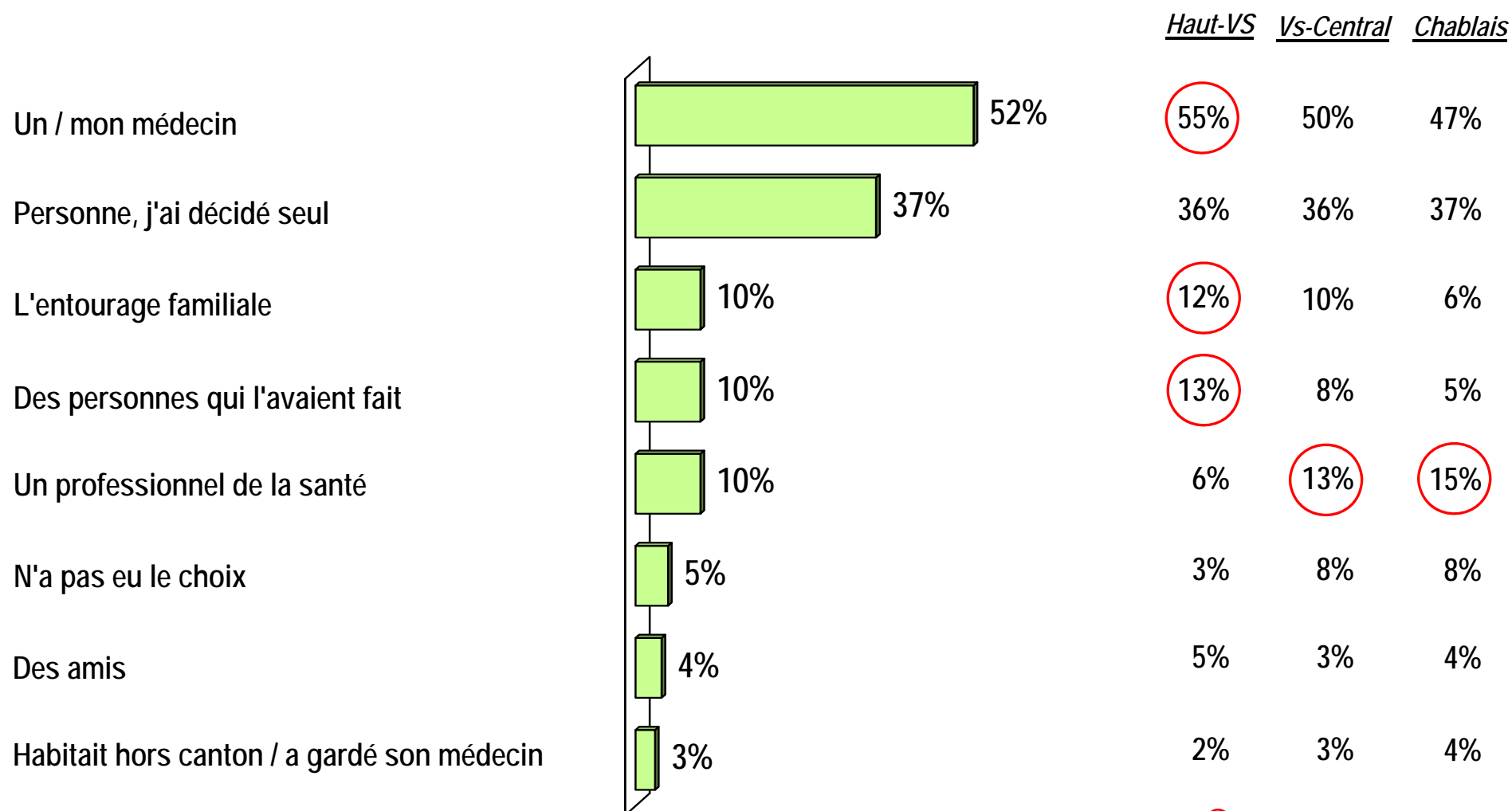
Qui a conseillé l'hospitalisation hors du canton ?

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

11

« Pourriez-vous nous dire qui vous a conseillé de vous faire hospitaliser hors du canton du Valais ? »

Deux réponses possibles



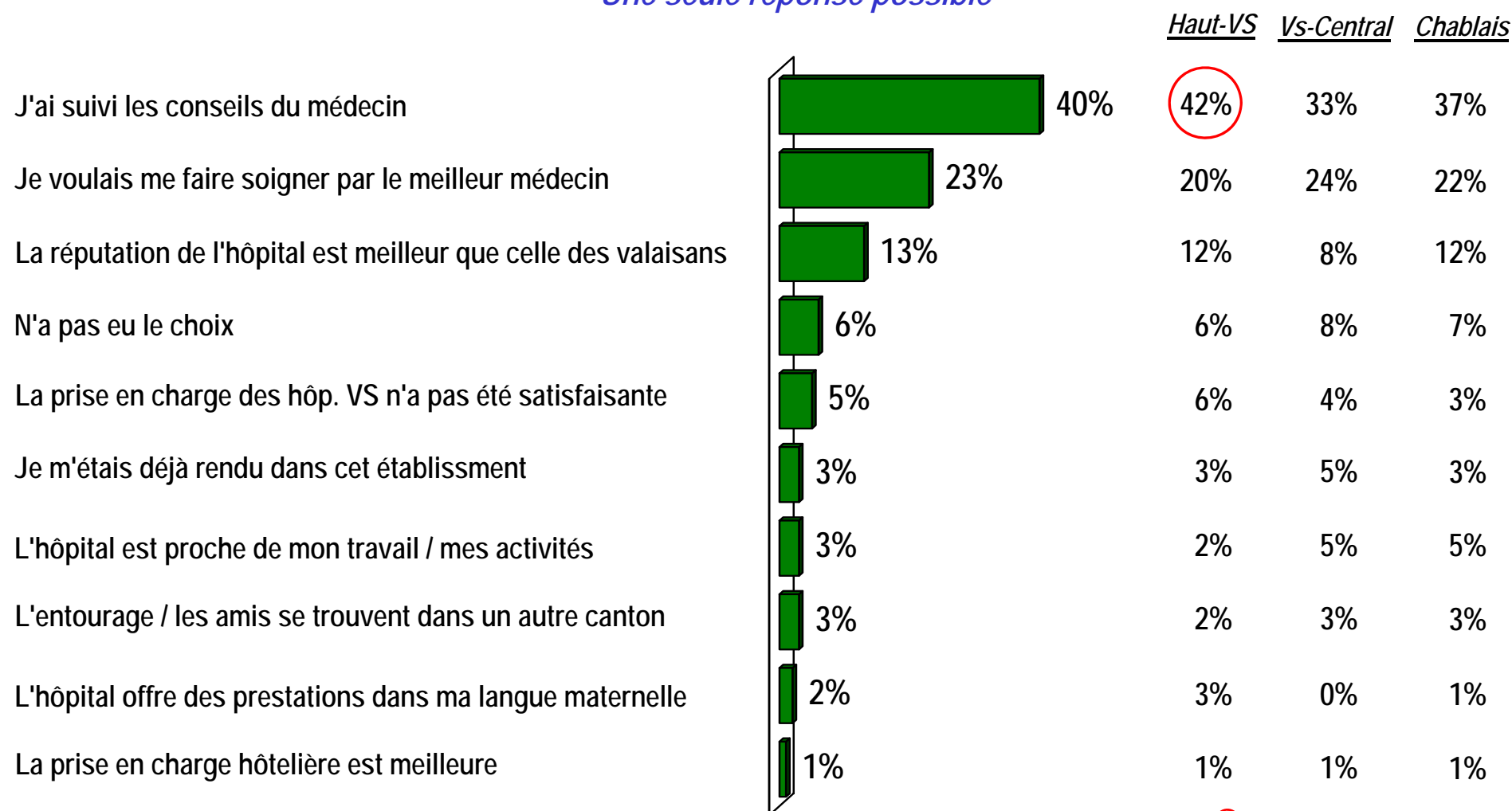
○ = différence significative

Raison la plus importante pour avoir choisi l'hospitalisation hors canton 12

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

« Quelles sont les raisons qui vous ont finalement fait choisir un traitement hospitalier hors du canton du Valais ?
Quelle a été la plus importante ? »

Une seule réponse possible



○ = différence significative

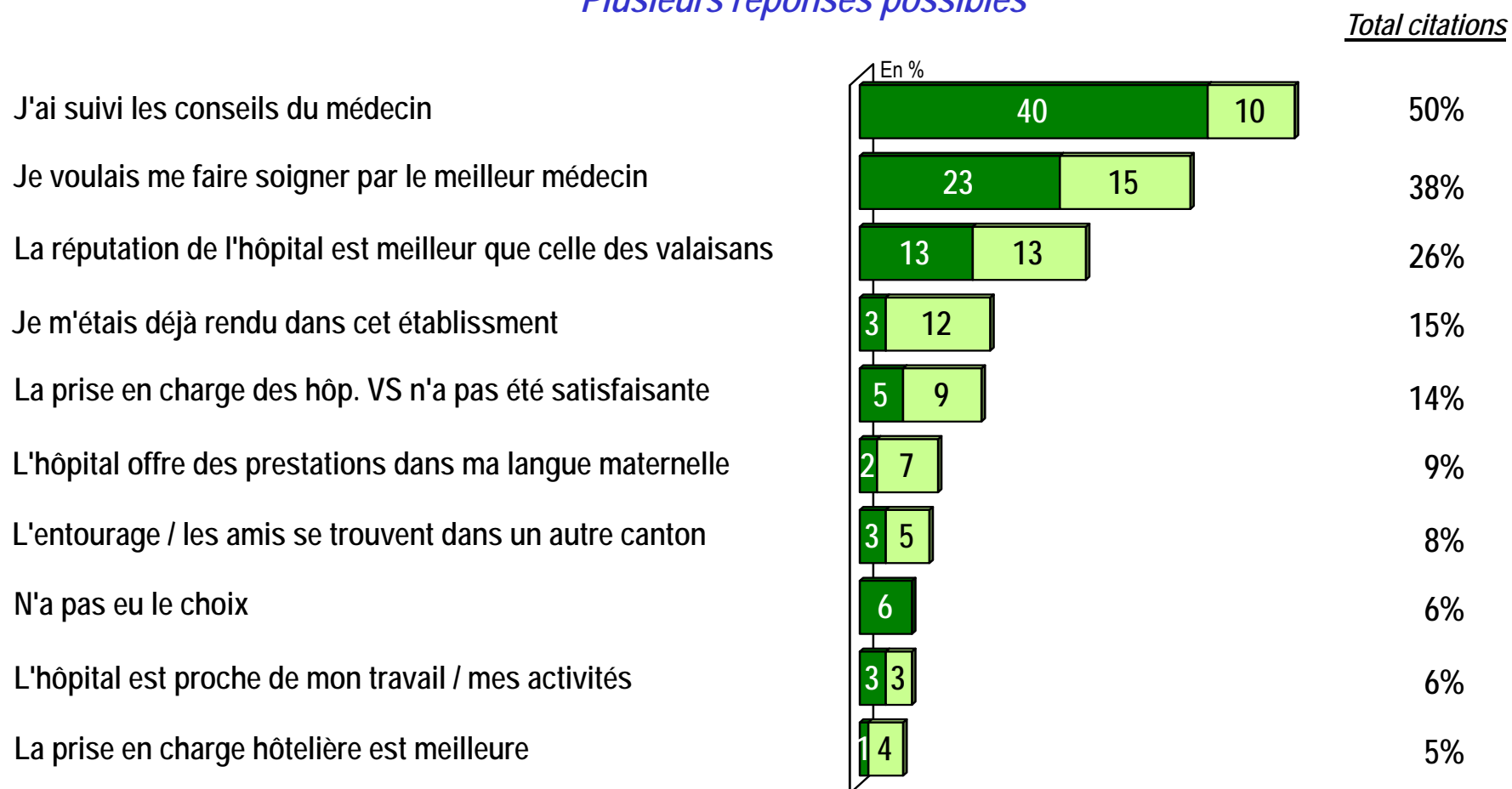
Autres raisons pour avoir choisi l'hospitalisation hors canton

13

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

« Quelles sont les raisons qui vous ont finalement fait choisir un traitement hospitalier hors du canton du Valais ?
Et encore ? Et encore »

Plusieurs réponses possibles



■ Raison la plus importante

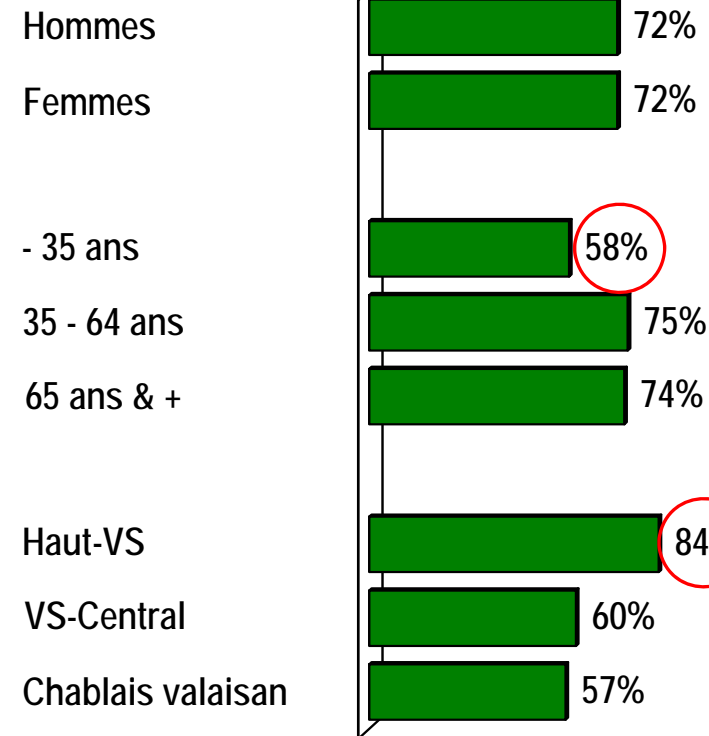
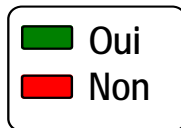
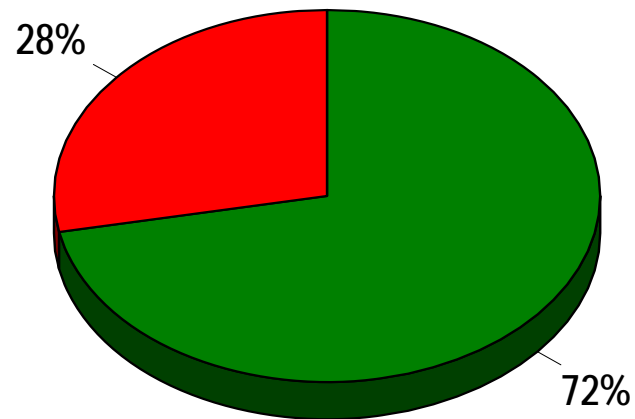
■ Autres raisons citées

Hospitalisation en Valais

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

14

« Aviez-vous déjà été hospitalisé en Valais précédemment ? »



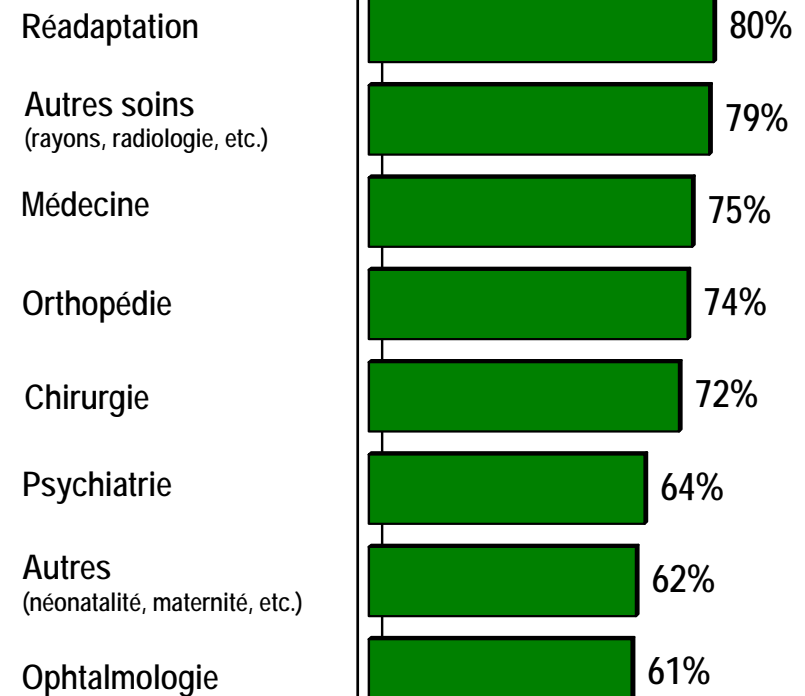
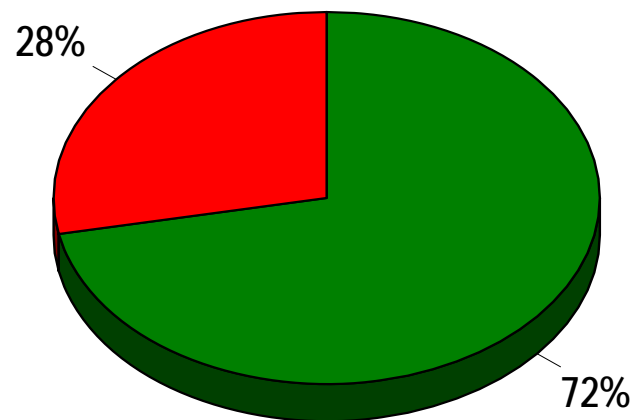
○ = différence significative

Hospitalisation en Valais - type de traitement

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

15

« Aviez-vous déjà été hospitalisé en Valais précédemment ? »

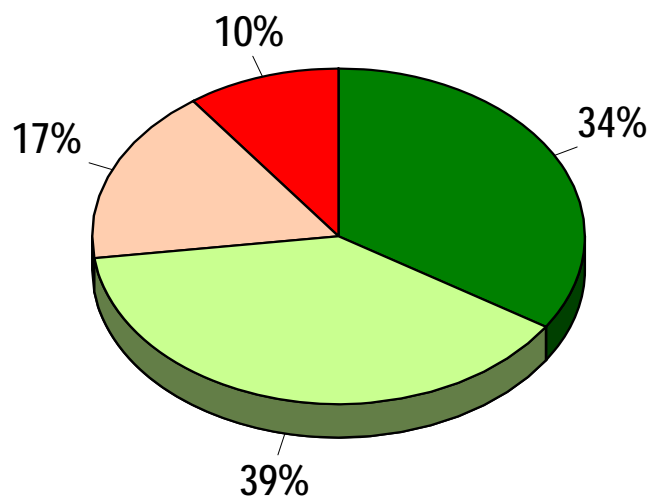


Satisfaction de la prise en charge en Valais

(Base : 1206 Valaisans ayant déjà été hospitalisés en Valais)

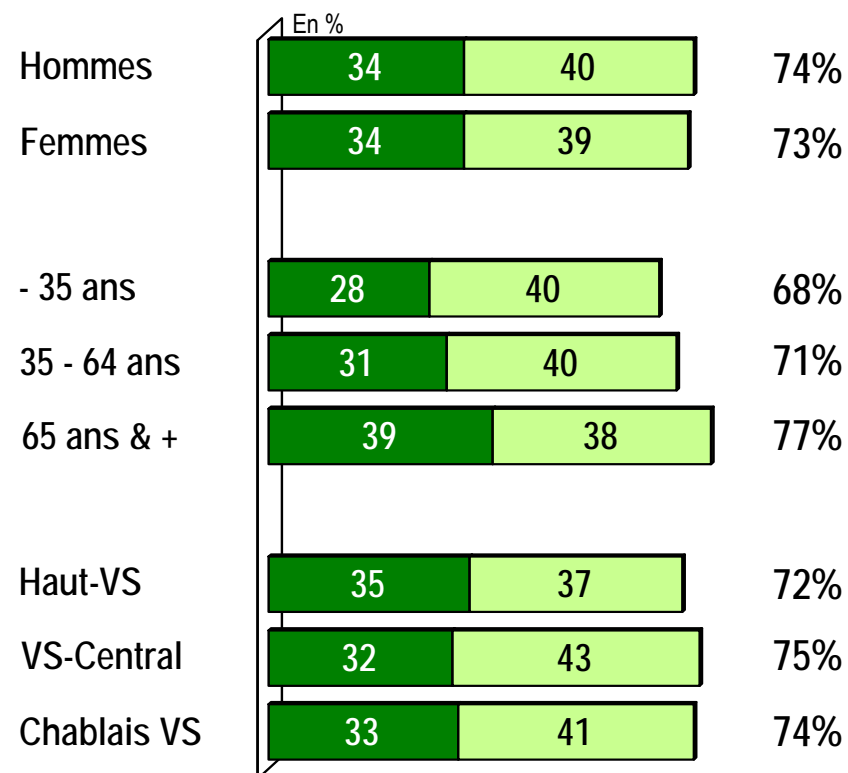
16

« Avez-vous été satisfait de la prise en charge hospitalière en Valais ? »



Moyenne : 3,0 / 4

- Très satisfait (4)
- Assez satisfait (3)
- Plutôt pas satisfait (2)
- Pas du tout satisfait (1)

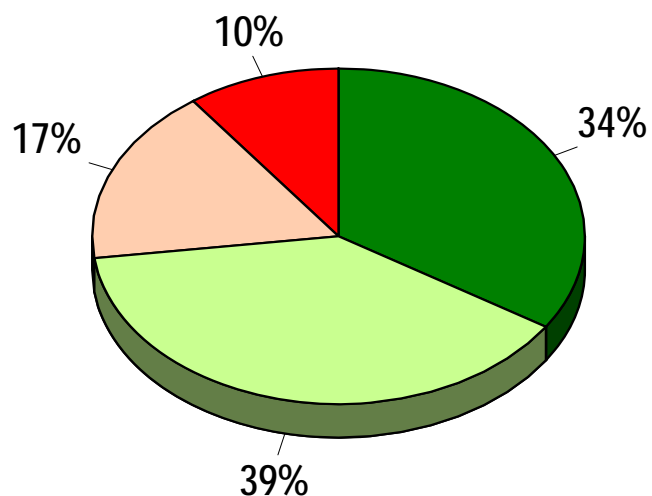


Satisfaction de la prise en charge en Valais – type de traitement

17

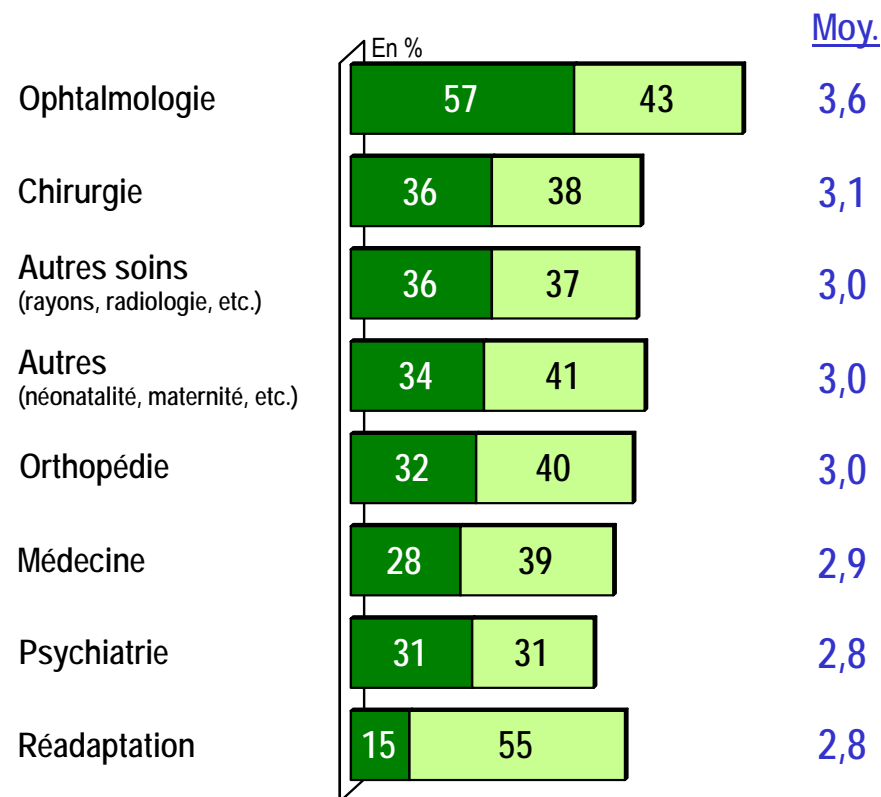
(Base : 1206 Valaisans ayant déjà été hospitalisés en Valais)

« Avez-vous été satisfait de la prise en charge hospitalière en Valais ? »



Moyenne : 3,0 / 4

- Très satisfait (4)
- Assez satisfait (3)
- Plutôt pas satisfait (2)
- Pas du tout satisfait (1)



2. Résultats illustrés graphiquement

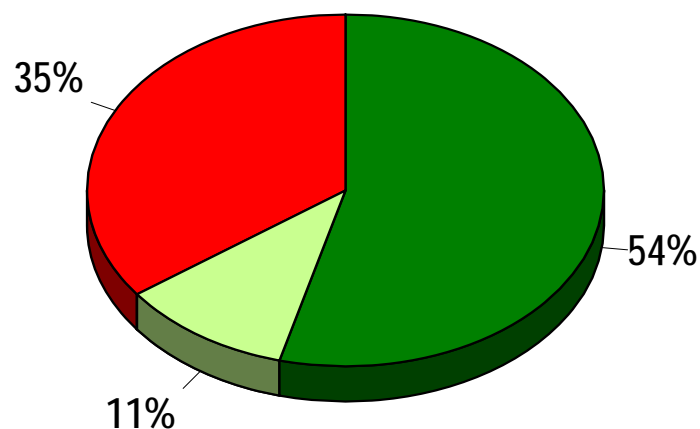
L'information

Informations sur toutes les possibilités de prise en charge

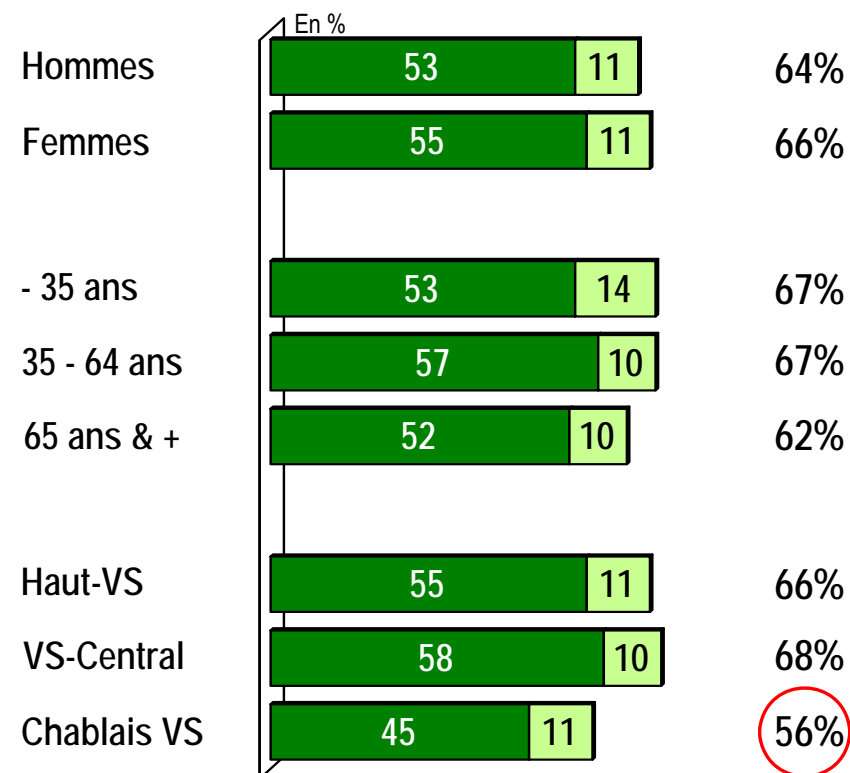
19

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

« Avant de choisir l'hospitalisation hors du canton du Valais, avez-vous été informé de toutes les possibilités de prise en charge spécifique à votre cas dans le canton du Valais ? »



■ Oui, tout à fait
■ Oui, mais aurait pu être plus complet
■ Non

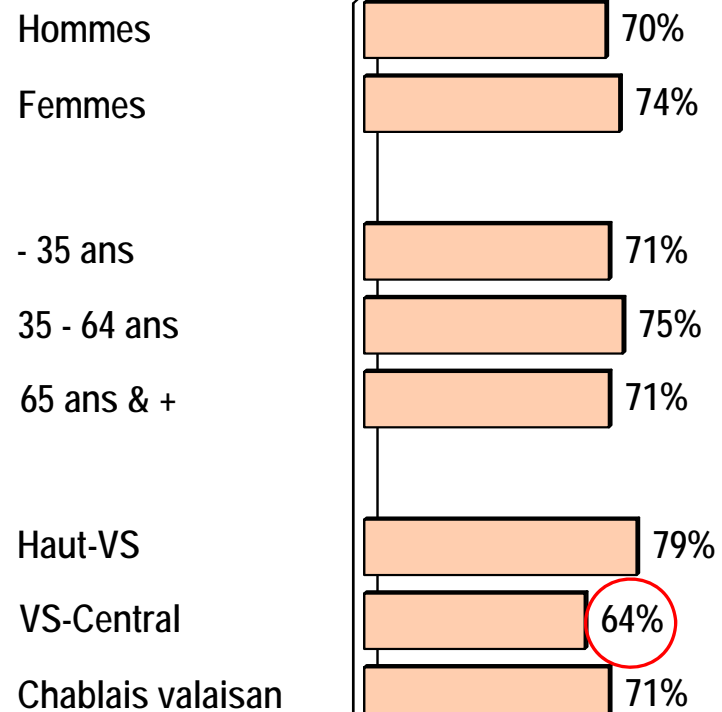
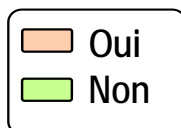
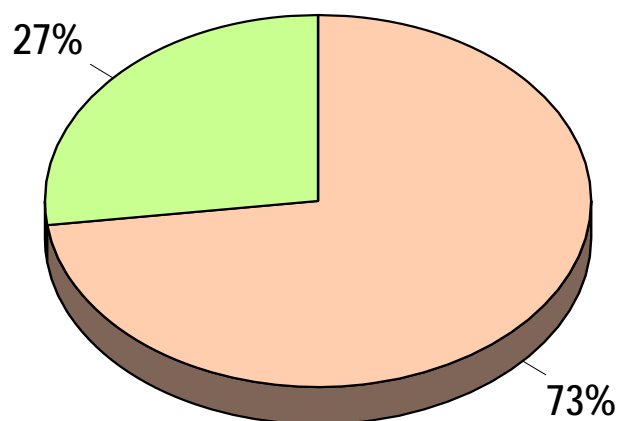


○ = différence significative

Avec plus d'information ?

(Base : 590 Valaisans n'ayant reçu aucune information)

« Si vous aviez été informé que la prestation était disponible en Valais, seriez-vous quand même allé hors canton ? »

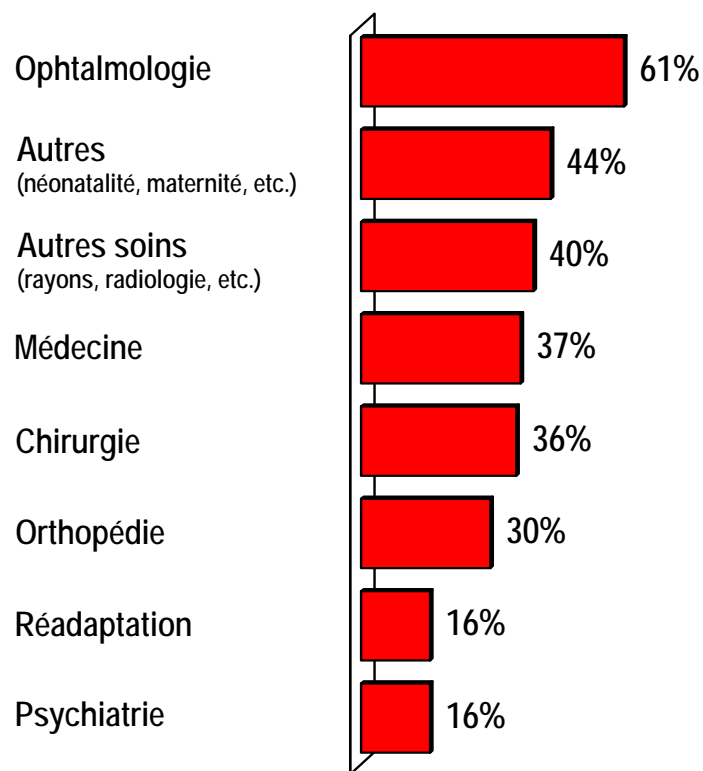


○ = différence significative

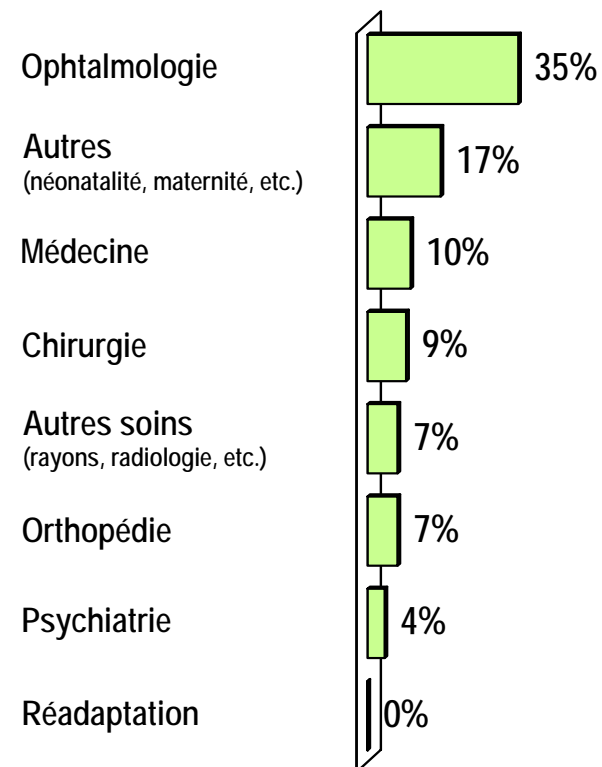
L'information – type de traitement

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

« Avant de choisir l'hospitalisation hors du canton du Valais, avez-vous été informé de toutes les possibilités de prise en charge spécifique à votre cas dans le canton du Valais ? » PUIS « Si vous aviez été informé que la prestation était disponible en Valais, seriez-vous quand même allé hors canton ? »



■ Non, n'a pas reçu d'information

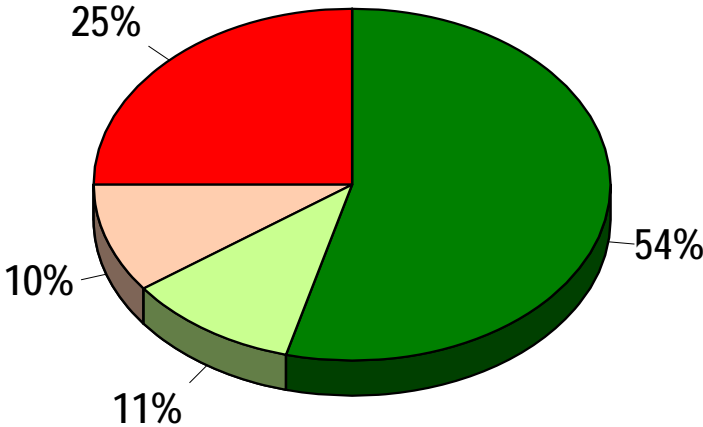


■ Avec de l'info, serait resté en Valais

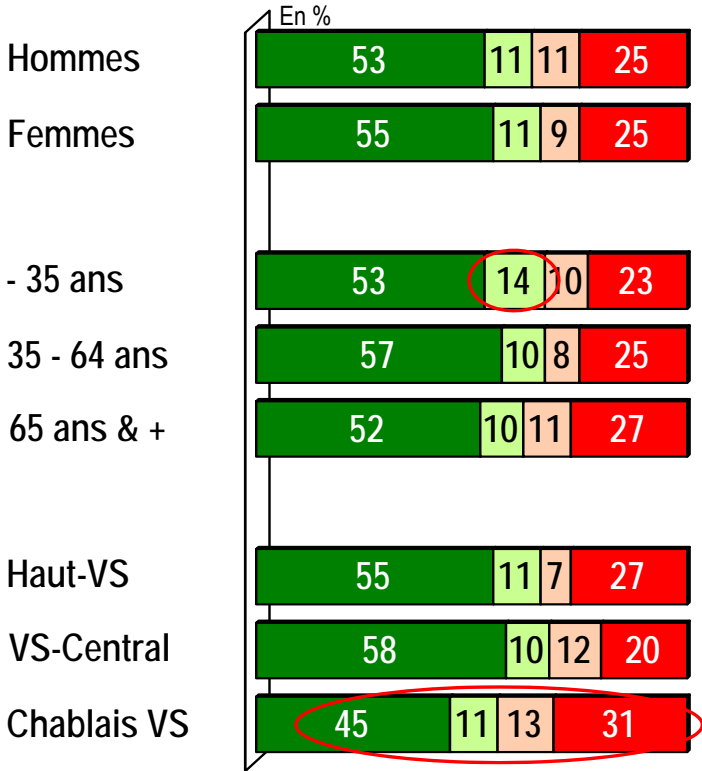
Récapitulatif sur le niveau d'information reçue

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

« Avant de choisir l'hospitalisation hors du canton du Valais, avez-vous été informé de toutes les possibilités de prise en charge spécifique à votre cas dans le canton du Valais ? » SI NON « Si vous aviez été informé que la prestation était disponible en Valais, seriez-vous quand même allé hors canton ? »



- Oui, tout à fait
- Oui, mais aurait pu être plus complet
- Avec de l'info serait resté en VS
- Avec de l'info serait quand même allé hors VS

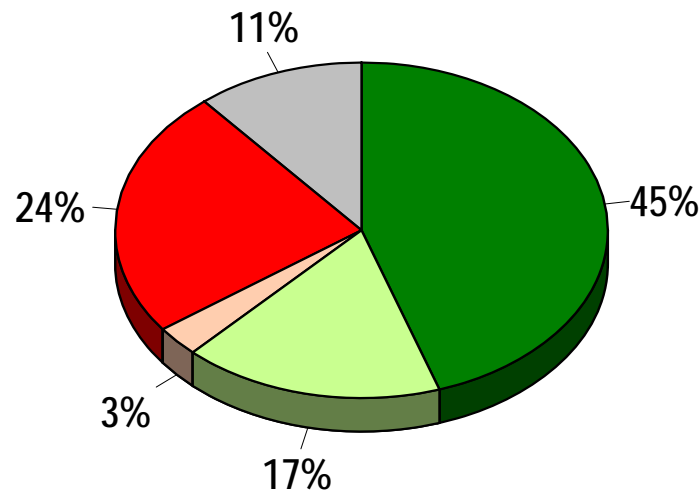


○ = différence significative

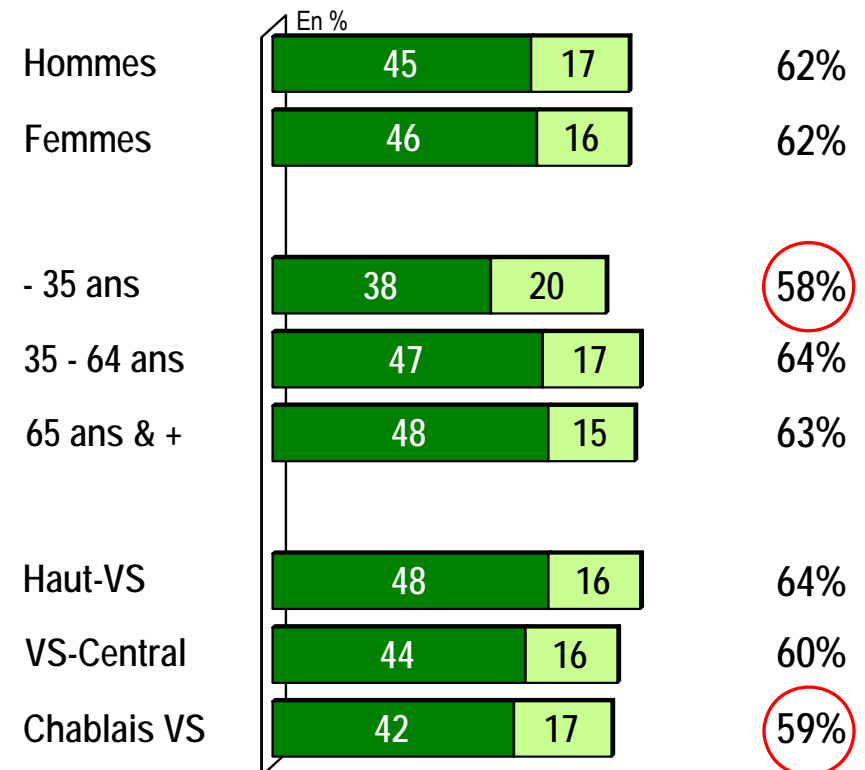
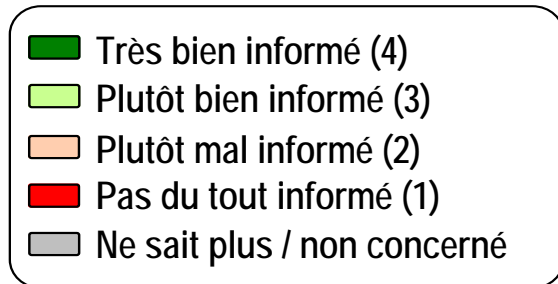
Les incidences financières relatives au libre choix

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

« Plus particulièrement sur les incidences financières relatives au libre choix, diriez-vous que vous avez été ... ? »



Moyenne : 2,9 / 4



○ = différence significative

2. Résultats illustrés graphiquement

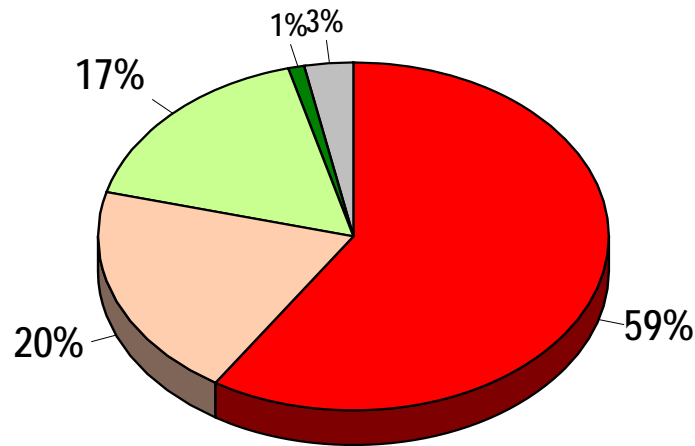
Et à l'avenir ...

Si le choix d'une hospitalisation hors canton se représente ?

25

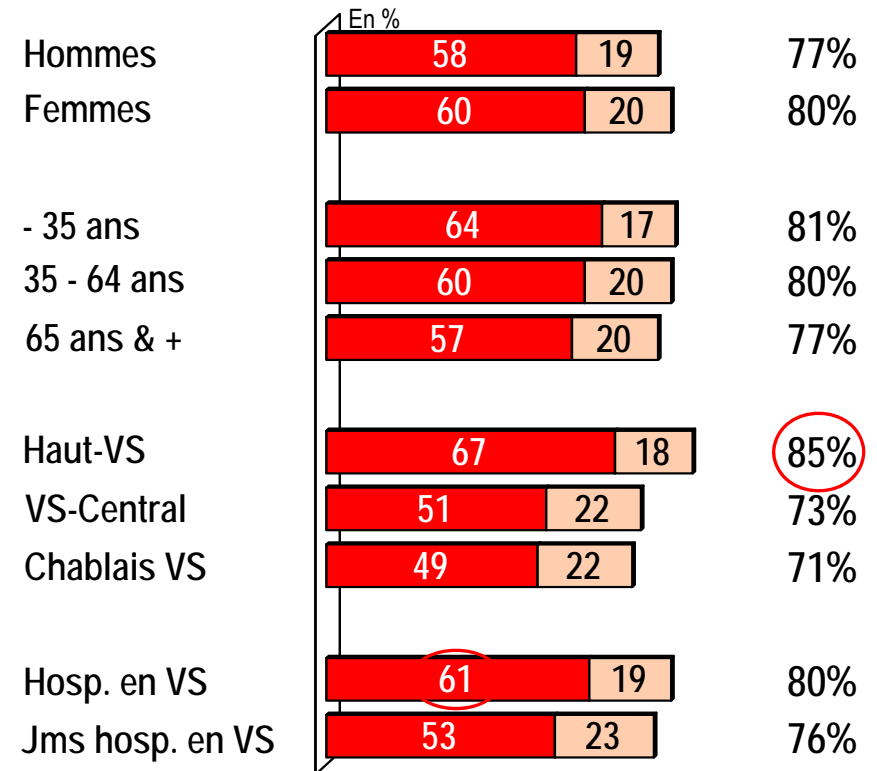
(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

« Si cela devait à nouveau se présenter, choisiriez-vous une nouvelle fois une hospitalisation hors du canton du Valais ? »



Moyenne : 3,4 / 4

- Oui, sans hésitation (4)
- Plutôt oui, mais y réfléchirait (3)
- Plutôt non, seulement si nécessaire (2)
- Non, sous aucun prétexte (1)
- Ne sait pas / sans réponse



○ = différence significative

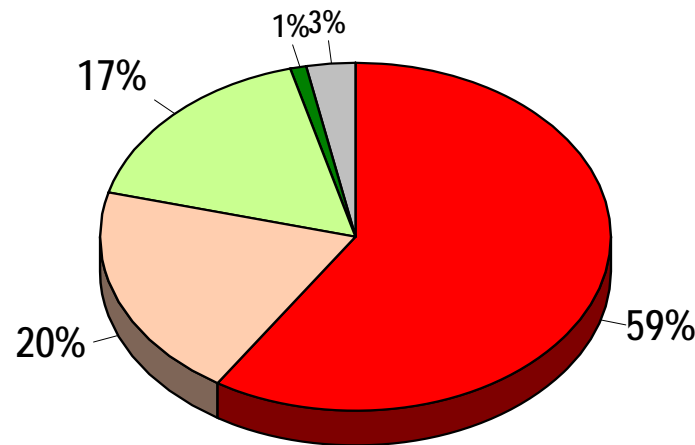
Si le choix d'une hospitalisation hors canton se représente ?

26

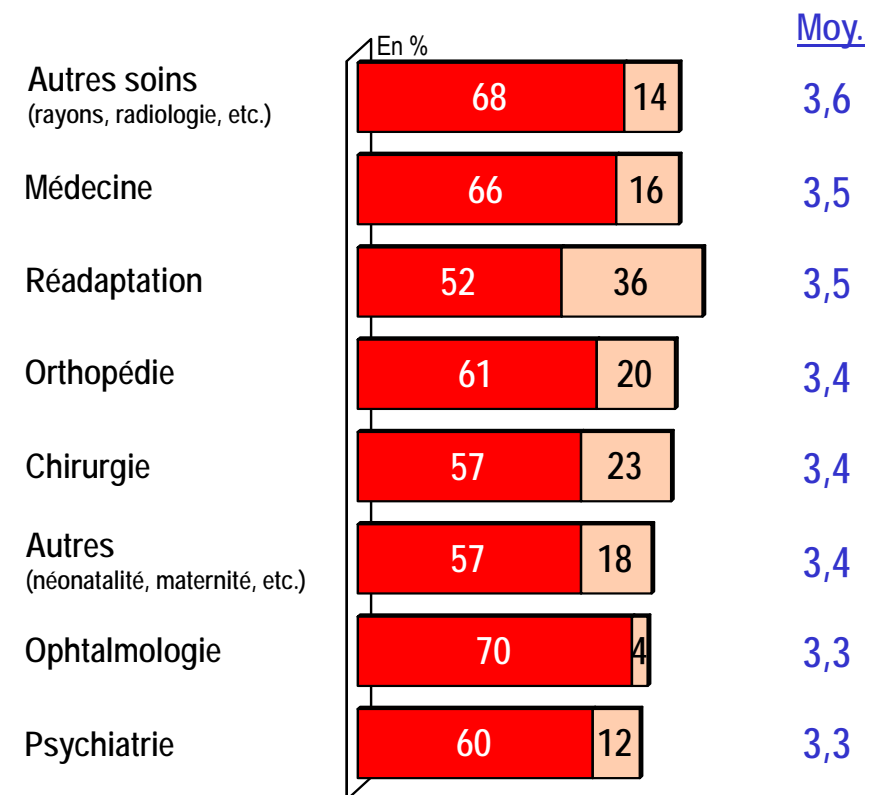
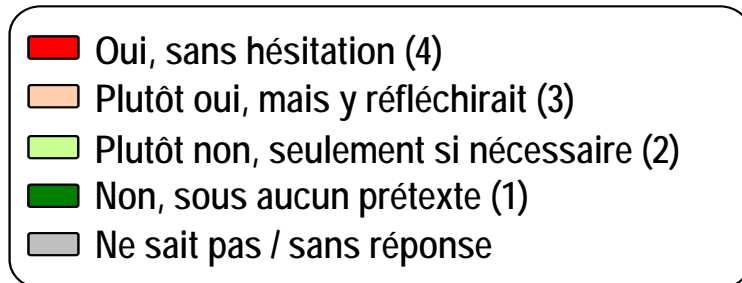
Type de traitement

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

« Si cela devait à nouveau se présenter, choisiriez-vous une nouvelle fois une hospitalisation hors du canton du Valais ? »



Moyenne : 3,4 / 4



○ = différence significative

Choix de retourner hors canton selon le niveau d'information reçue 27

(Base : 1680 Valaisans hospitalisés hors du canton en 2014 ou 2015)

« Avant de choisir l'hospitalisation hors du canton du Valais, avez-vous été informé de toutes les possibilités de prise en charge spécifique à votre cas dans le canton du Valais ? » SI NON « Si vous aviez été informé que la prestation était disponible en Valais, seriez-vous quand même allé hors canton ? » PUIS « Si cela devait à nouveau se présenter, choisiriez-vous une nouvelle fois une hospitalisation hors du canton du Valais ? »

A reçu de l'information ...

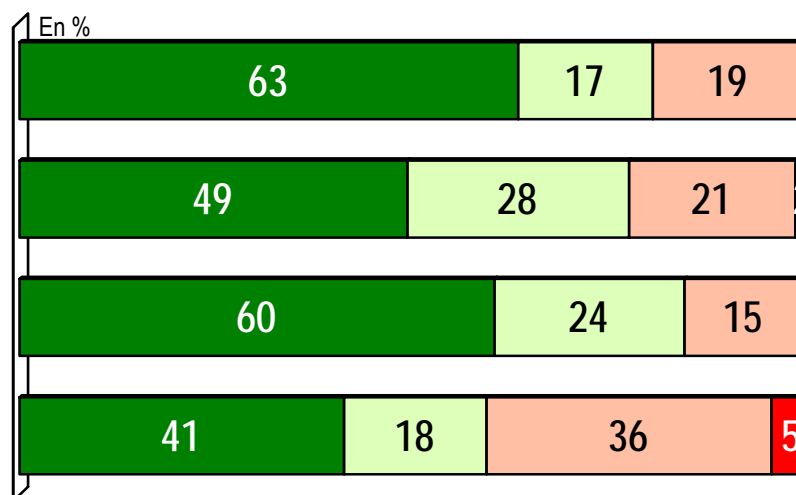
A été tout à fait bien informé

A été informé, cela aurait pu être mieux

N'a pas reçu d'information ...

Avec de l'info, aurait quand même été hors VS

Avec de l'info, serait resté en VS



Retournerait hors du canton ...

Sans hésitation

Y réfléchirait

Seulement si nécessaire

Sous aucun prétexte

3. Synthèse

- Le taux de retours enregistré est un taux très acceptable qui a permis des analyses fiables. La marge d'erreur maximale sur l'échantillon total est de $\pm 1,9\%$.
- Les réponses portent essentiellement sur des traitements réalisés en « chirurgie », « orthopédie » et « médecine ».
- Le patient interrogé a été avant tout hospitalisé hors du canton du Valais sur conseil de son / un médecin. Un tiers des répondants affirment avoir finalement pris la décision seul.
- Il est donc normal de voir apparaître en raison principale d'une hospitalisation hors du canton du Valais le fait d'avoir suivi le conseil du médecin. Viennent ensuite l'envie d'être soigné par les meilleurs médecins puis une meilleure réputation de l'établissement choisi.
- La grande majorité des Valaisans interrogés ont déjà eu à faire à une hospitalisation en Valais. Les plus jeunes moins que les autres et les Haut-Valaisans plus que les autres.
- La satisfaction résultant de cet / ces hospitalisations en Valais est plutôt bonne. Les plus jeunes sont cependant les moins satisfaits.
- Il est inquiétant de voir que les plus jeunes sont les moins convaincus par le milieu hospitalier valaisan. Et quand ils le sont, ils expriment une plus grande insatisfaction. Les polémiques des dernières années ont très certainement laissé des traces ...

- Plus d'un tiers des répondants n'ont reçu aucune information avant leur hospitalisation hors du canton du Valais. Plus particulièrement encore les patients du Chablais valaisan.
- Parmi les répondants qui n'ont pas reçu d'information, 27% auraient demandé une hospitalisation en Valais s'ils avaient su que ce traitement y était aussi disponible. Ramené sur l'ensemble des Valaisans hospitalisés hors du canton, cela représente un pourcentage de 10%.
- C'est en « ophtalmologie » qu'il y a eu le moins d'information donnée, et c'est également en « ophtalmologie » que l'on a le plus de répondants qui seraient restés s'ils avaient reçu davantage d'information.
- C'est dans le Chablais valaisan que les personnes ont été le moins informées, mais force est de constater qu'elles seraient quand même parties hors du canton si elles avaient reçu davantage d'information.
- L'information sur l'incidence financière d'une hospitalisation hors du canton a failli pour 27% des répondants. Plus particulièrement d'ailleurs auprès des plus jeunes et des Chablaisiens.
- Finalement, on constate que seuls 18% des répondants ne voudraient plus être hospitalisés hors du Valais. Si c'était à refaire la majorité des répondants referait donc à l'identique ... Les moins convaincus se trouvent parmi ceux qui ont été mal voire pas informés.



Étude sur les hospitalisations hors canton par libre choix

réalisée auprès des Valaisans concernés par une hospitalisation hors canton

pour le Service de la santé publique valaisan - Sion

GWB, le vendredi 27 janvier 2017

